

# Der letzte Tiger

Autor(en): **Meier, Christoph**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **183 (2017)**

Heft 8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-730690>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Der letzte Tiger

Im Süden Englands beherbergt Bovington, eines der bekanntesten Panzermuseen der Welt, eine eindruckliche Sammlung von gepanzerten Fahrzeugen. Eine der begehrtesten Sehenswürdigkeiten darunter ist der aus dem Zweiten Weltkrieg berühmte Panzerkampfwagen VI Tiger, der unter den Alliierten Angst und Schrecken verbreitete. Einmal im Jahr öffnet das Museum seine Pforten für einen ganztägigen Anlass, der speziell dem Tiger gewidmet ist.

Bild: Autor

Christoph Meier, Redaktor ASMZ

Der «Tiger Day 2017» wurde von über dreitausend Leuten besucht, die sich vor allem für den letzten fahrfähigen Tiger interessierten. Das Fahrzeug besteht grösstenteils noch aus Originalteilen und seine Geschichte ist hervorragend, nahezu lückenlos dokumentiert. Weltweit existieren nur noch sechs der ursprünglich über 1300 konstruierten Kolosse, wobei nur jener in Bovington noch mit eigenem Antrieb bewegt werden kann.

## Entstehung und Wirkung des Tigers

Nach dem Ersten Weltkrieg wurde die deutsche Rüstungsindustrie vom Versailler Vertrag stark zurückgebunden. Insbesondere der Bau von schweren Waffen und Geräten wurde der Weimarer Republik verboten. So übte die Reichswehr mit Panzerattrappen und entwickelte damit den Grundstein für die rasche Bewegungsdoktrin, mit der die Wehrmacht zu Be-

ginn des Zweiten Weltkriegs riesige Geländegewinne verzeichnen konnte. Erst mit Hitlers Machtergreifung und seiner Missachtung des Vertrages konnte die Industrie erneut Kriegsmaterial in grossem Umfang herstellen. Obwohl bereits 1937

**«Nur in grosser Überzahl und aus naher Entfernung hatten alliierte Panzerbesatzungen eine Chance gegen den gefürchteten Tiger.»**

ein Programm zur Konstruktion eines mittleren Panzers ins Leben gerufen wurde, kam die Entstehung des Tigers erst im Jahr 1942 ins Rollen: Die an der Ostfront angetroffenen russischen T-34- und KV1-Panzer trieben die Entwicklung aus Not voran. Aus der ursprünglichen Planung

Der Sherman, der im Film «Fury» von Brad Pitt kommandiert wurde.

eines mittleren Panzers entstand ein Koloss, der nahezu 60 Tonnen wog. Die Panzerung war so stark, dass keine Alliierte Panzerabwehrkanone aus nützlicher Distanz genügend Wirkung erzielen konnte. Im Gegenzug schaffte es die präzise 88-mm-Kanone des Tigers auf bis zu zwei Kilometern Distanz, die meisten gegnerischen Panzer auszuschalten. Daraus entstand ein Mythos, der unter heutigen Kennern immer noch berüchtigt ist: Nur in grosser Überzahl und aus naher Entfernung hatten alliierte Panzerbesatzungen eine Chance gegen den gefürchteten Tiger. Diese Ehrfurcht ist aufgrund der Bewaffnung und Panzerung einerseits berechtigt, andererseits wurde der Tiger in zu kleiner Stückzahl produziert (lediglich 1354, die über die Ostfront, Nordafrika, Sizilien, Italien und Nordwesteuropa verteilt wurden), als dass er den Kriegsverlauf nachhaltig hätte beeinflussen können. Dazu war die Konstruktion sehr komplex, was



rasche Reparaturen im Feld erschwerte. Der Maybach-Motor und das Getriebe kamen mit dem Gewicht oft nicht zurecht und neigten dazu, zu überhitzen oder sogar ganz auszufallen.

**Das Exemplar in Bovington, England**

Der Tiger 131 der Sammlung in Bovington ist der Erste seiner Art, der von den Westalliierten erbeutet werden konnte. Er wurde, neu produziert, im März 1943 nach Tunesien geschifft und in der ersten Kompanie der 504. Schwere Panzerabteilung eingesetzt. Sein Einsatz dauerte nur etwa einen Monat. Am 21. April schaltete er in einem Gefecht zwei «Churchill»-Panzer aus. Von einem Dritten wurde er jedoch zwischen Turm und Wanne getroffen. Zwar konnte das Geschoss der britischen Sechspfünderkanone die Panzerung nicht durchschlagen, der Turm konnte jedoch nicht mehr bewegt werden und der Kommandant wurde verletzt. Die Besatzung liess das Fahrzeug zurück, welches am nächsten Tag durch das «48th Royal Tank Regiment» in Besitz genommen wurde. Noch heute sind die Kriegszeichen am Tiger 131 sichtbar, was auf eindrückliche Weise zeigt, wieviel der Tiger einstecken konnte.

**Der Tiger Day 2017**

Am jährlichen «Tiger Day» dreht sich alles um das einzigartige, fahrende Stück Geschichte. Dieses Jahr kamen Besucher aus aller Welt, um am Morgen das Fahrzeug von der Nähe zu besichtigen und



Bild: Wikipedia

Vorträge über seine Geschichte, Restauration und technischen Feinheiten zu hören und am Nachmittag den grollenden

**«Das Armeemuseum in Full-Reuenthal wird sich in den nächsten Jahren zweifelsohne an die Spitze der Panzermuseen katapultieren, da dort momentan ein Tiger II (Königstiger) restauriert wird.»**

Motor zu erleben und den Tiger in der Fahrt zu bestaunen. Der Hollywood-Film «Fury», in dem Brad Pitt den Komman-

**Der Treffer zwischen Turm und Wanne.**

danten eines Sherman Panzers spielt, führte laut dem Museumskurator zu mehr Besuchern. Im Gegensatz zu anderen Filmen wurden für «Fury» nämlich Originalfahrzeuge vom Museum, darunter auch der Tiger 131 und der Sherman, verwendet. Eine weitere, insbesondere für Schweizer interessante Tatsache, liess der Kurator bei der Vorführung verlauten: Aus Gründen der Sorgfalt bildet das Museum die Fahrer des Tigers gewissenhaft selber aus. Dafür wird der Panzer 61 der Schweiz verwendet, der anscheinend ein sehr ähnliches Fahrverhalten an den Tag legt und dessen sich ebenfalls ein Exemplar im Besitz des Museums befindet.

Wer eine eindrückliche Sammlung an Panzern bestaunen will, muss nicht unbedingt über die Landesgrenzen hinaus! Auf dem Waffenplatz Thun stehen diverse geschichtsträchtige Fahrzeuge inmitten der Ausbildungsanlagen, und in einer Halle können alle Panzer, die in der Schweizer Armee verwendet wurden, in funktionsfähigem Zustand besichtigt werden. Das Militärmuseum in Full beherbergt ebenfalls eine eindrückliche Sammlung und öffnet jährlich seine Pforten für Spezialanlässe, bei denen die Panzer bewegt werden. Es wird sich in den nächsten Jahren zweifelsohne an die Spitze der Panzermuseen katapultieren, da dort momentan ein Tiger II (Königstiger) restauriert wird. Sobald dieser imposante Koloss wieder fahrfähig ist, wird das Museum mit seiner Rarität sicherlich Besucher aus aller Welt anlocken. ■

*www.tankmuseum.org (Bovington)  
www.festungsmuseum.ch (Full)*

Der Tiger fährt am Publikum vorbei.

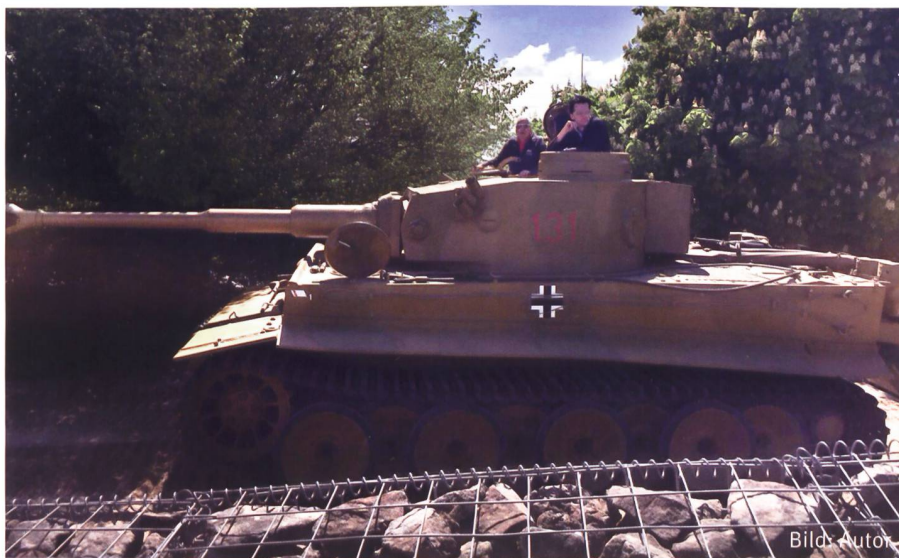


Bild: Autor